

**(Berichterstatter Abgeordneter Nozel.)**

(A) Zittauer Linie, das andere Mal die auch von der Stadt Zittau gewünschte Beseitigung von schienengleichen Kreuzungen der Schmalspurbahn mit mehreren Straßen der Stadt Zittau. Die Linienverlegung ist so geplant, daß ein gemischtspuriges dreischieniges Gleis auf die linke Seite des vorhandenen Dammes der Reichenberg-Zittauer Linie verlegt wird und von da in den neu geplanten Umladebahnhof Zittau Schießhaus einläuft. Die Zittau-Hermsdorfer Bahn zweigt bei Haltepunkt Stadt Zittau als Schmalspurbahn ab und fährt unter dem Reibetalviadukt der Reichenberg-Zittauer Bahn hindurch und schließt an die alte Linie wieder an. Hier in der Nähe des Schlachthofes ist eine Abhängestelle für Güterwagen geplant, die mit den Personenzügen von Hermsdorf ankommen und von hier aus auf der neu herzustellenden Verbindungsbahn auf den zu erweiternden geplanten Umladebahnhof Zittau Schießhaus gebracht werden sollen.

Der Personenverkehr auf der Schmalspurbahn soll aufrechterhalten bleiben, weshalb der Haltepunkt Zittau an der Görlitzer Straße auf dem Damme an der linken Bahnseite wieder errichtet wird. Von dem geplanten Güterumladebahnhofe Zittau Schießhaus sollen nach Umladen sämtliche Güter, auch diejenigen, die von Dybin resp. Zonsdorf ankommen, auf Normalspurwagen nach dem Hauptbahnhofe Zittau befördert und dort in die betreffenden Güterzüge einrangiert werden.

(B) Durch diese geplanten Bauten wird auch der Hauptbahnhof Zittau entlastet, der überhaupt sehr schwer noch erweiterungsfähig ist. Dadurch wird auch Raum gewonnen für etwaige künftige Erweiterungen für Normalspuranlagen. Weiter werden die Bauten auch der Stadt Zittau zum Vorteil gereichen; denn alle im südöstlichen Teile der Stadt gelegenen gewerblichen Anlagen und zahlreichen Fabriken können dann ihre Erzeugnisse und Frachten auf den Umladebahnhof Zittau Schießhaus auf Vollspurwagen verladen und brauchen nicht mehr die Straßen der Stadt Zittau in steter Steigung bis zu dem im Norden der Stadt gelegenen Hauptbahnhofe zu befahren und zu belasten.

Ferner werden auch, wie schon erwähnt, durch Hochlegen der Bahn die Überkreuzungen der Reichenberg-Zittauer Linie vermieden, ebenso die Überkreuzungen mehrerer Straßen der Stadt Zittau, und dann besteht kein Hindernis mehr für den dortigen Verkehr, und die Stadt Zittau kann sich dann auch an dieser Stelle ungestört ausbreiten und ausbauen.

Die Gesamtkosten sind auf 1 219 000 M. veranschlagt, jedoch ohne die Kosten für den Vanderwerb und ohne die Kosten für die hauptplanmäßige Erweiterung der Brücken über die Dornspach-, die Komtur- und die Poritzscher Straße. Nach den Erläuterungen im außerordentlichen

Staatshaushalts-Stat soll zu diesen Kosten die Stadt Zittau (C) herangezogen werden und noch überdies zu einem angemessenen Beitrage zu den Gesamtkosten, da die ganze Planung auch zum großen Teil im wirtschaftlichen und Verkehrsinteresse der Stadt Zittau liegt und von dort auch mehrfach Wünsche nach diesen Herstellungen an die königliche Staatsregierung gelangt sind.

In bezug auf das Vorstehende beantrage ich im Namen der Finanzdeputation B:

Die Hohe Kammer wolle die geforderte Summe von 300 000 M. als erste Rate für die genannten sämtlichen Herstellungen bewilligen.

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Abgeordnete Schwager.

**Abgeordneter Schwager:** Meine Herren! Wenn die Staatsregierung sich jetzt entschlossen hat, die Verlegung der Schmalspurlinie zwischen dem Hauptbahnhofe Zittau und dem Bahnhofe Zittau Schießhaus sowie die Erweiterung des Bahnhofes Zittau Schießhaus auszuführen, so ist das aufs beste zu begrüßen. Die jetzigen Verhältnisse bedürfen aber auch dringend einer Abhilfe. Denn der Hauptbahnhof Zittau, der nicht mehr erweiterungsfähig ist, worauf schon der Herr Referent hingewiesen hat und wie auch in der Begründung zu Tit. 24 ausgeführt ist, kann den fortgesetzt steigenden Güterverkehr nicht mehr aufnehmen. Die jetzige schienengleiche Kreuzung der Normalspur- und Schmalspurlinie, die den jetzigen Eisenbahnbestimmungen auch nicht mehr entsprechen dürfte, muß auch vom Standpunkte der Betriebssicherheit aus beseitigt werden. Weiter zeigt der Straßenübergang im Zuge der Görlitzer Straße nicht nur in verkehrstechnischer Beziehung einen unhaltbaren Zustand, sondern die Zustände dort haben auch zu wiederholten Malen zu Unglücksfällen geführt, wobei leider Menschenleben zu beklagen gewesen sind. Der Verkehr in der dortigen Gegend ist nun ganz gewaltig gewachsen, und Änderungen müssen in dieser Gegend vorgenommen werden. Die Bahnwärter sowie die Lokomotivführer haben bei dieser Straßenkreuzung den schwersten Stand, und es liegt völlig außer ihrer Macht, trotz größter Vorsicht und Gewissenhaftigkeit, ein jederzeit leicht eintretendes Unglück zu verhüten.

Meine verehrten Herren! Mir liegen Zeitungsberichte vor, wonach Unglücksfälle nur mit knapper Not und durch die Geistesgegenwart der Geschirrführer in dieser verkehrsreichen Straße verhütet werden konnten.

(Hört, hört!)

Leider hat sich nun aber ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange dort zugetragen. Ein Bericht des Zittauer